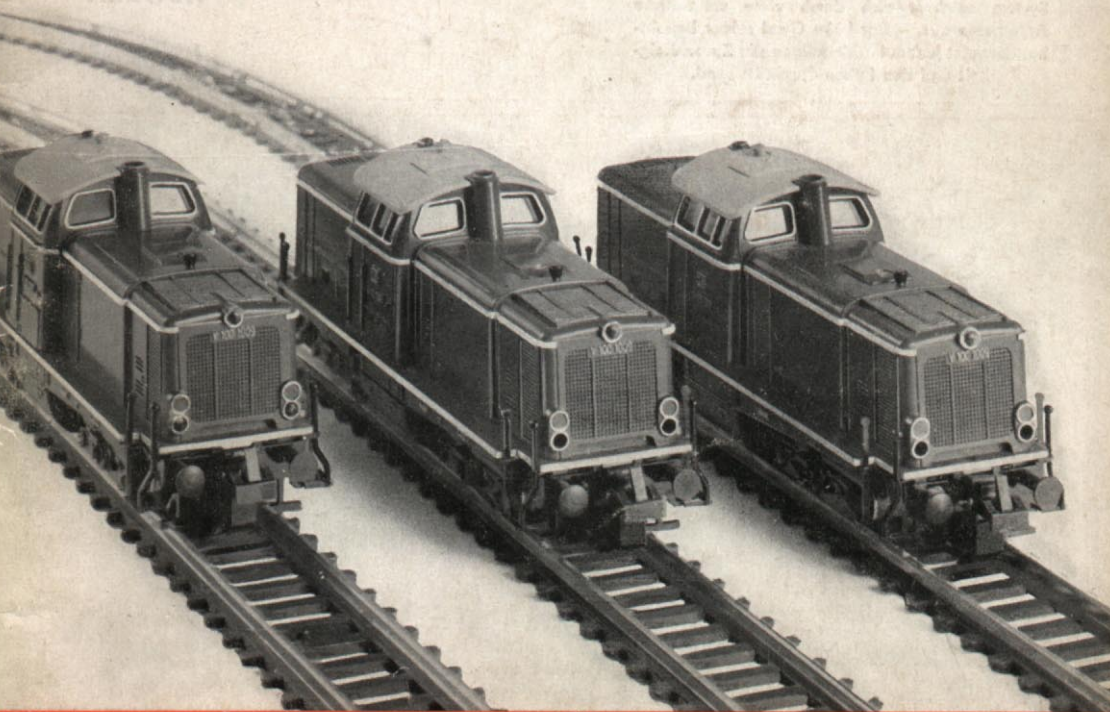


Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

XV. INTERNATIONALE SPIELWARENFACHMESSE NÜRNBERG 1964 · 2. Teil (L-Z)

1. Teil siehe
Heft 4



MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

5 BAND XVI
6. 4. 1964

J 21 28 2 E
Preis 2,- DM



Großer Bildbericht über die

Modellbahn-Neuheiten

DER XV. INTERNATIONALEN SPIELWAREN-FACHMESSE NÜRNBERG

2. Teil und Schluß

Anmerkung: Die Bildausbeute an Neuheiten und Motiven war – trotz einer gewissen Auslese – so groß, daß wir auch den diesjährigen Messebericht auf zwei Hefte verteilen mußten. Da wir uns bei diesem Bericht im allgemeinen an eine alphabetische Reihenfolge halten, umfaßt dieser zweite Teil also gleichwertig die Neuheiten der Firmen L-Z. In diesem Sinne also weiter im Messebericht!



Spielwarenfabrik

Walter Bücherl, Wien

Das dieses Jahr eigentlich von Liliput erhoffte Güterzug-Lokmodell der BR 56 ist leider ausgeblieben. Dafür werden einige gute Wagenmodelle offeriert, die z. T. als noch etwas unfertige Handmuster beaufgelt werden konnten (und die zu allem Überfluß am Messeschluß auch noch geklaut worden sind!).

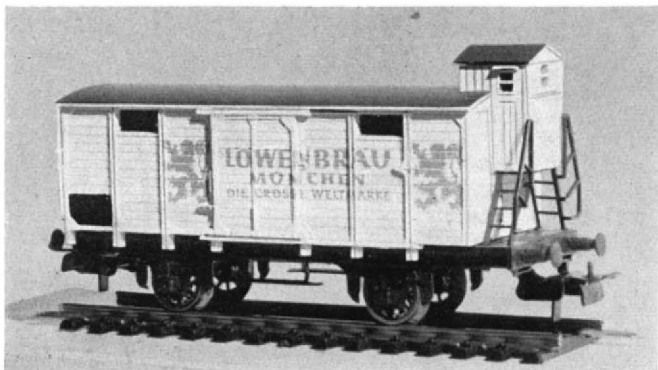
Ein wundervolles und wieder typisches Liliput-Modell ist der gute alte G 10 mit brünierten Speichenrädern und mit verschiedenen Dekors als „Bierwagen“ herausgestellt (Abb. 137). Und wiederum bei Erscheinen dieses Heftes bereits über die Fachgeschäfte zu bekommen! Preis 8,95 DM.

Der gleiche Wagentyp, jedoch mit Wellblechdach, Vollrädern, mit für Schweden charakteristischer Farbgebung (Abb. 140), ist in erster Linie für den Export bestimmt.

Sehr zu begrüßen (im Hinblick auf eine abwechslungsreiche und vorbildgerechte Zugbildung) ist das ebenfalls maßstäbliche 1 : 87-Modell eines ÖBB-Glt, eines großräumigen gedeckten Güterwagens mit 26 qm Ladefläche und mit Stirnwand-Türen, die jedoch beim Modell nicht beweglich sind (Abb. 141). Da der Achsstand dieses Modells 96 mm beträgt,

Abb. 137. Das G 10-Modell mit Speichenrädern in Mattweiß mit dunkelblauem Dekor als Behelfs-Bierwagen – in seiner exakten, minuziösen Feinplastik ein sehr ansprechendes Liliput-Modell. Die Luken sind bei der Serienausführung verschlossen (ähnlich Abb. 140).

Weitere Bierwagen-Dekors: Henninger Bier, Pschorr-Bräu, Stiegl-Bier (Salzburg), eine holländische Firma usw. Auf unsere Anregung hin wird dieses Modell auch als normaler DB-brauner Güterwagen-Old-Timer geliefert und das Dach matt grauschwarz (statt schwarz glänzend) gespritzt.



Heft 6/XVI ist spätestens 8. 5. 1964 in Ihrem Fachgeschäft!

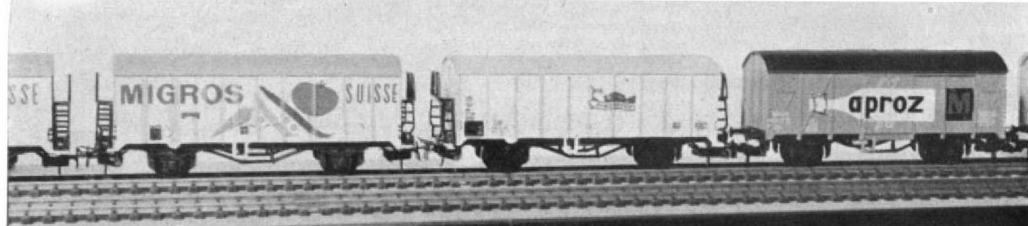


Abb. 138. Der bisherige Kühlwagen sowie der G-Wagen mit verschiedenartiger, farbenprächtiger, im Ausland üblicher Reklamebemalung.

werden im Interesse einer guten Kurvenläufigkeit (im Hinblick auf die landläufigen, kleinen Gleisradien) Lenkachsen vorgesehen. Diesem Güterwagenmodell sehen wir mit besonderer Aufmerksamkeit entgegen. Der Bahndienstwagen älterer Bauart wird als H0-Modell bestimmt seine Abnehmer finden (Abb. 139), ist es doch das einzige Modell dieser Art auf dem Markt! Erfreulich, daß Liliput diesen seltenen, dafür um so dankbareren Wagen „auf Stapel gelegt“ hat!

Das Modell in Abb. 142 stellt eine Nachbildung des SBB-Klappdachwagens dar, eines Umbaues aus der Serie L7 („für bedeckungsbedürftige Güter, die mittels Kran beladen werden“), ebenfalls genau maßstabgerecht, fein detailliert und mit ausgezeichneter Beschriftung. Die Klappdachhälften sind beweglich, sollten jedoch während des Fahrbetriebes wie im Großen geschlossen sein.

Der bereits bekannte Kühlwagen hat verschiedene farbenprächtige Dekors erhalten (Abb. 138), wie sie im Ausland mehrfach anzutreffen sind.

Die E 94 ist überarbeitet worden (besser detailliertes Gehäuse, schwenkbarer Vorbau, Beschriftung auch am Rahmen) und somit „die dritte im Bunde“ der diesjährigen Messe. Sie ist wahlweise als E 94 oder als Reihe 1020 der ÖBB erhältlich und ebenfalls wahlweise für das Zweischienen-Gleichstrom- bzw. für das Dreischienen-Gleichstrom-System (mit Märklin-Schleifer) und mit unterschiedlichen Kupplungen.

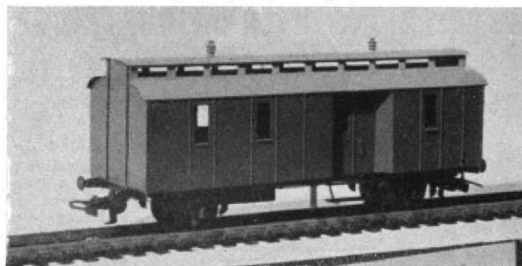


Abb. 139. Handmuster des ÖBB-Bahndienstwagens von 1912 mit zurückgesetzten Klapptüren, den es auch mit einer preuß.-hessischen Bezeichnung geben wird.

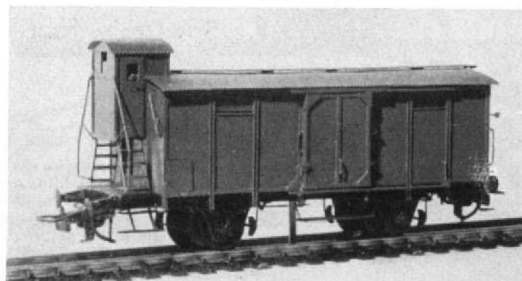
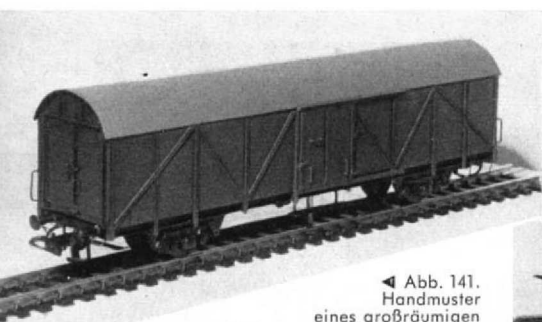


Abb. 140. Handmuster des gedeckten Güterwagens schwedischer Version mit Wellblechdach.



◀ Abb. 141. Handmuster eines großräumigen Güterwagens, der schon lange im Güterwagensortiment sämtlicher Firmen fehlt und große Ähnlichkeit mit dem Glt 23 der Deutschen Bundesbahn hat.

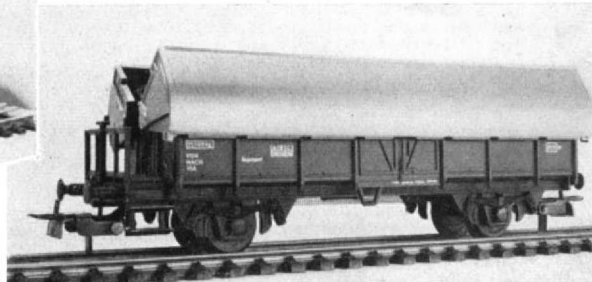


Abb. 142. Modell eines schweizerischen Klappdeckelwagens mit beweglichen Dachklappen und feiner Beschriftung.

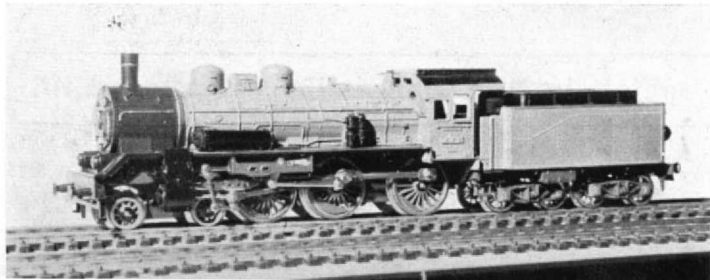


Abb. 143. Die P 8 in Länderbahnfarbgebung (Fahrwerk rot, Rauchkammer und Tenderaufsatz schwarz, übrige Flächen grün, Zierringe messingfarben).

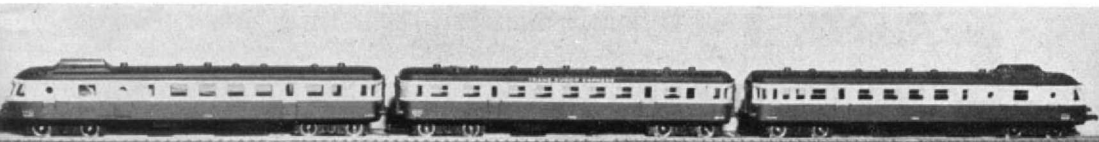


Abb. 144. Der seinerzeit erste TEE der SNCF als preisgünstiges Lima-H0-Modell. LÜP = 79,4 cm.

Lima - H0-Fahrzeuge Vicenza /Ital.

BD-Vertretung: R. Finke, München 15

Über die Erzeugnisse der italienischen Firma Lima haben wir erstmals in Heft 1/XV berichtet. Inzwischen hat sich natürlich auch in diesem Sortiment etwas getan und die Freunde ausländischer Modelle können nun einen dreiteiligen TEE-Zug französischer Prägung erstehen, der einen guten Eindruck macht und zudem noch recht preisgünstig ist. Der Preis des gesamten dreiteiligen Zuges in den Farben Rot und Beige beträgt nur 38,30 DM (mit Stirnbeleuchtung 41,50 DM). Bei der Grundaussführung ist nur ein Drehgestell angetrieben, was aber bei diesem verhältnismäßig leichten Zug (Plastik) ausreicht. Wer jedoch auch hinsichtlich des Antriebes möglichst „vorbildlich“ sein will, kann ein weiteres Motorgestell zum Einbau in den zweiten, „leeren“ Motorwagen kaufen. Mittelwagen und (motorloser) Motorwagen sind auch einzeln erhältlich.

Die neuen Reisezugwagen weisen gegenüber den bisherigen eine feinere Modellierung auf. Es handelt

sich dabei um einen blauen 1.-Klasse-Wagen der niederländischen Staatsbahnen (Abb. 145) und einen grünen belgischen 1./2.-Klasse-Wagen (Abb. 146), beide je 27 cm lang, Preis jeweils 5,50 DM. Wenn man diese Modelle in ihrer wohlausgewogenen Länge sieht, bedauert man wirklich, daß nicht auch deutsche Wagenmodelle annähernd gleicher LÜP auf dem Markt sind.

Alle Lima-Wagen haben übrigens nunmehr Metallräder (für die bisherigen als Austausch-Radsätze erhältlich) und sind mit Ballastplatten versehen, so daß die Laufeigenschaften dadurch wesentlich besser sein dürften.

Die zwei neuen Ellok-Modelle (nach belgischem bzw. holländischem Vorbild) machten rein äußerlich einen guten Eindruck.

Lone Star 9-mm-Bahn (N), London

Bei dieser Firma haben wir nichts an bedeutenden Neuheiten entdeckt, die wir Ihnen – wenigstens informationshalber, nachdem Lone Star am deutschen Markt nicht mehr interessiert ist – hätten vorstellen können.

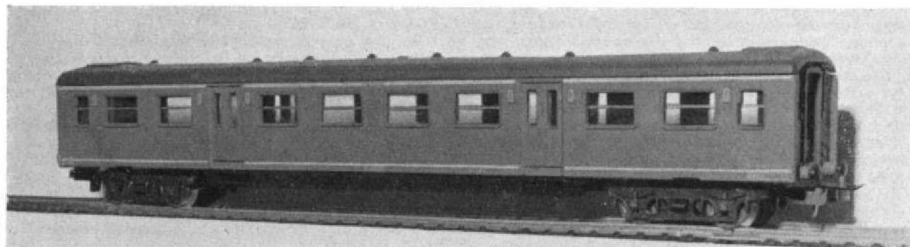
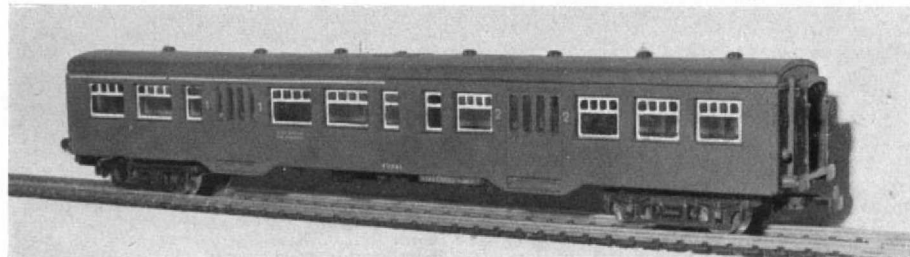


Abb. 145. Vierachsiger Reisezugwagen 1. Klasse der Niederländischen Eisenbahnen. LÜP: ca. 27 cm.

Abb. 146. Der belgische 1./2.-Klasse-Wagen, ebenfalls 27 cm lang und gleichfalls in feinplastischer Ausführung.



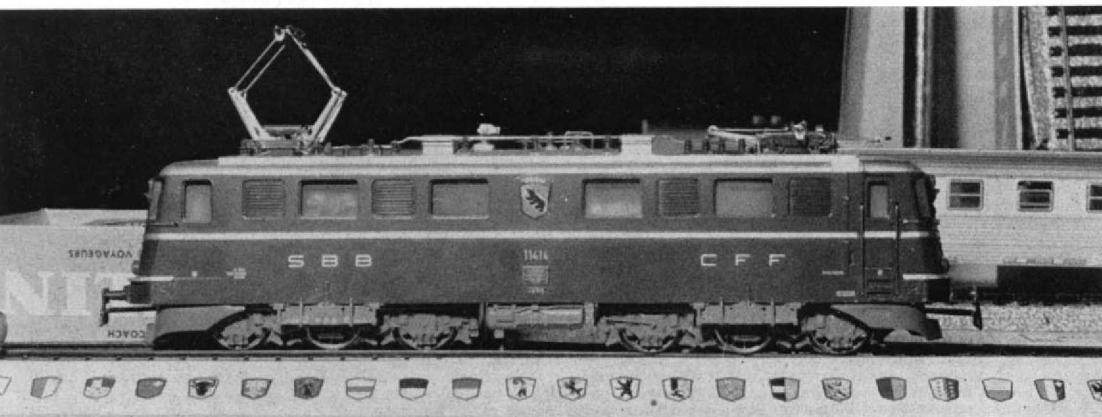


Abb. 147. Das wie beim Vorbild universell einzusetzende Modell der SBB-Ae 6/6. Vorn der jeder Packung beiliegende Abziehbilder-Streifen mit 22 Paar Schweizer Kantonal-Wappen, das 23. Paar ist bereits an der Lok.

Wenn sich auch die verschiedenen Gerüchte (angefangen von einer angeblichen 9-mm- bzw. 12-mm-Bahn bis zum Zweischiene-Gleichstrom-System) nicht bewahrheiteten, so bot Märklin dieses Jahr dennoch einige Überraschungen, die zweifellos als Fortschritt zu bezeichnen sind. Wir denken da weniger an die verschiedenen Lokmodelle, sondern vielmehr an den ersten Schnellzugwagen mit Kunststoff-Gehäuse, an die neuen Bogenweichen und die neue D-Zugwagen-Beleuchtung, auf die wir noch im einzelnen zu sprechen kommen.

An erster Stelle sei das bestens gelungene Modell der E 94 erwähnt (Abb. 151 und Märklin-Beilage in Heft 3/XVI). Ohne irgendwie schmeicheln zu wollen: es ist sehr weitgehend detailliert (einschließlich Scheibenwischer und Pufferteller-Warnanstrich), sehr sauber im Guß und offensichtlich maßstabgerecht. Preis 55,- DM. Im Hinblick auf die oben erwähnte Beilage können wir uns weitere Worte ersparen, ebenso die bildliche Wiedergabe einiger Fahrzeuge

(z. B. der belgischen und dänischen Diesellok oder der Bausatzwagen).

Auch die Schweizer Ae 6/6-Elokk ist qualitativ gesehen ein echtes Märklin-Modell. Eine nette und einmalige Geste: in jeder Verpackung beiliegend Abziehbilder-Streifen mit 22 Paar Schweizer Kantonal-Wappen. Die Auslieferung erfolgt mit dem Bern-Wappen (Abb. 147).

Bei der bereits erwähnten belgischen Diesellok der Type 204 (in unseren Kreisen als „Kartoffelkäfer“ bekannt) und ihrer dänischen Version fällt u. a. das unwahrscheinlich täuschend echt wirkende Lüftungsmaschengitter an den Lokseiten auf.

Die bisherigen D-Zugwagen haben neue Fenstereinsätze (mit Fensterrahmen!) bekommen und dadurch außerordentlich im Aussehen gewonnen. Daß das Wagengehäuse weiterhin aus Blech besteht, ist nicht mehr oder zumindest kaum mehr zu bemerken (Abb. 148). Außerdem sind nicht mehr alle Fenster geschlossen nachgebildet, sondern z. B. auch halb geöffnet,

R. Marx - Lüder

Elektrotechnische Fabrik Gemmrigheim/Neckar

Die diesjährigen Messeneuheiten: die Preise sind geblieben - der letztes Jahr vorgeführte Nanoperm ist ab dieser Messe lieferbar!

Doch Spaß beiseite: Um MURX zu vermeiden, hat MARX den Nanoperm erst noch einmal auf Herz und

Nieren geprüft. Herr Marx hat also keinesfalls „geschlafen“ (das tut er nur in Nürnberg nach allzu langen Messe-„Nachttagungen“)! Das beweist auch ein neues Universal-Getriebe „Richard“, bei dem an der Stirnseite auf genial-einfach anmutende Weise alle möglichen Übersetzungen, sogar bei laufendem Motor, eingestellt werden können! Dieses Wunderding ist noch ein bißchen groß, d. h. für größere Marx-Motore bestimmt, so daß wir es nicht „abfotografiert“ haben. Eine kleinere Ausgabe mit nur 25 mm Durchmesser, die sich vermutlich für H0-Zwecke eignet, ist in Vorbereitung (vorausgesetzt, daß Herr Marx nicht durch allzu viele Messen von einer geregelten Arbeitszeit abgehalten wird . . .).

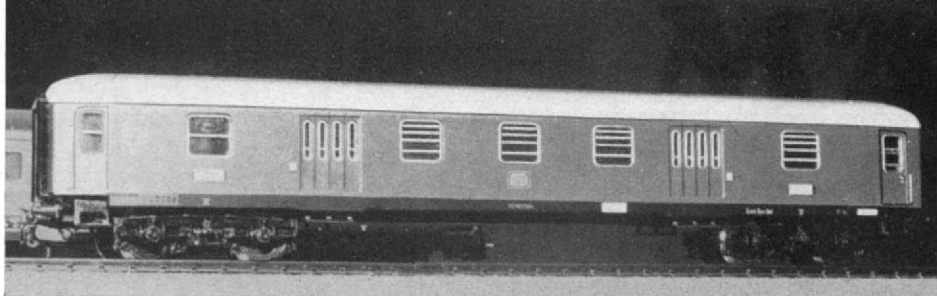


Abb. 148. Der D-Zug-Gepäckwagen Pw4ymg mit eingesetzten Plastik-Fenstern (samt Rahmen) und Schlußbeleuchtung als Beispiel für die übrigen D-Zugwagen-Modelle mit Fenstereinsätzen.

wie sich dies seit geraumer Zeit erfreulicherweise bei vielen Personenwagen-Modellen eingebürgert hat.

Unser kleiner Rippenstoß im letztjährigen Messebericht scheint also doch etwas gewirkt zu haben, ja noch mehr: an der Messe wurde der erste Schnellzug-Wagen mit Kunststoffgehäuse gezeigt! Zwar ausgerechnet ein Modell des französischen Inox-Wagens A8myfi des „Mistral“ (Abb. 152), aber immerhin der erste „Versuch“ (wobei dieser Ausdruck in Anbetracht der gelungenen Ausführung gänzlich falsch am Platze ist). Möge es noch weitere „deutsche“ Nachfolger finden! Nach dem Motto „Wenn schon, denn schon!“ warteten die Konstrukteure auch noch gleich mit einer weiteren Überraschung auf, um die unsere französischen Bundesgenossen direkt zu beneiden sind: Für dieses Wagenmodell ist ein Leuchtstab erdacht worden, der einen verblüffenden Beleuchtungseffekt abgibt! Sämtliche Fenster sind wie im Großen gleichmäßig hell erleuchtet. Der 9 x 9 mm \square starke Plexiglasstab weist verschiedene Einschnitte auf, an deren äußeren Schnittflächen sich das von beiden Enden her strahlende Lampenlicht bricht, wie auf Abb. 153 trotz des nicht vorher zu berechnenden Blitzes noch andeutungsweise erkennbar ist. Nach Zurückschieben der äußeren Hülssen kann ohne weiteres das Aus-

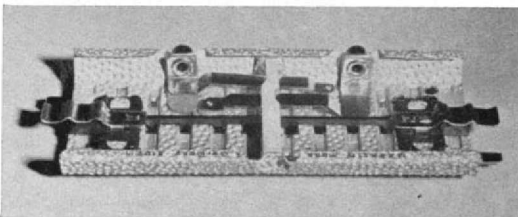
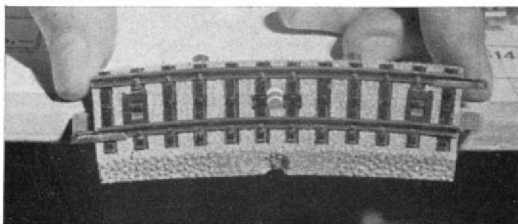


Abb. 149 und 150. Unscheinbare, jedoch äußerst wichtige Neuheit: gebogenes und gerades Schaltgleisstück mit der einfachen, aber doppelt wirksamen Schaltmechanik.

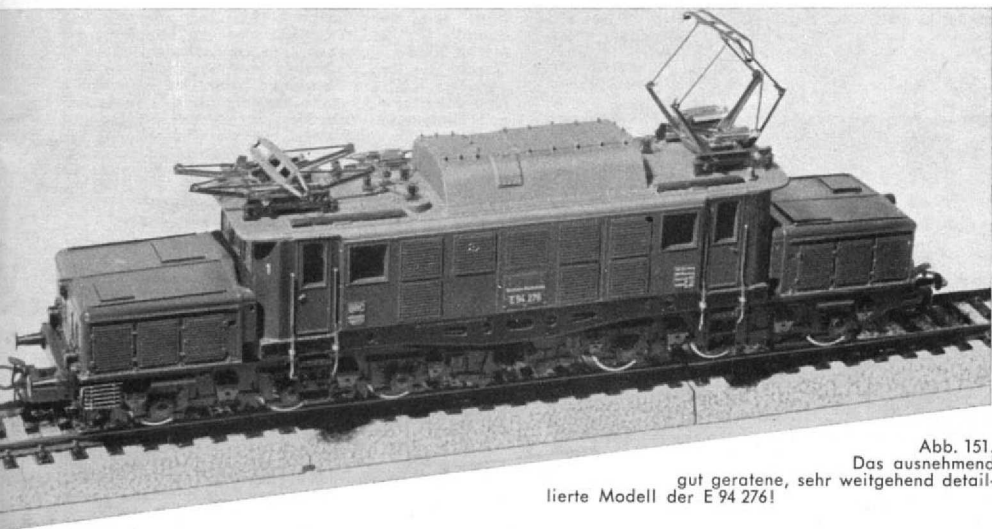


Abb. 151. Das ausnehmend gut geratene, sehr weitgehend detailierte Modell der E 94 2761

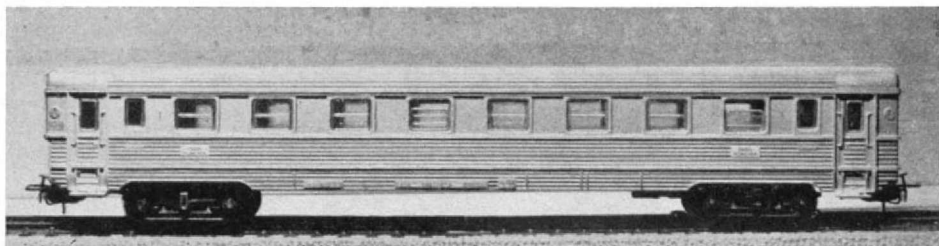
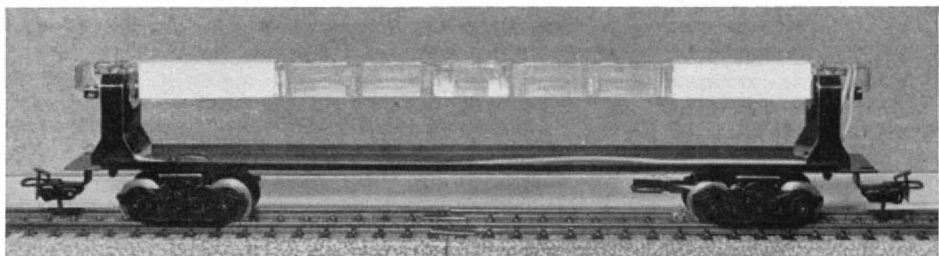


Abb. 152. Das erste Kunststoff-Wagenmodell von Märklin, eine Nachbildung des französischen D-Zugwagens A8myfi aus rostfreiem Stahl. – Abb. 153. Die für dieses Modell entworfene Beleuchtungseinrichtung. Die beiden Birnchen sitzen links und rechts hinter den (verschiebbaren) Hüllen. Ziemlich gut erkennbar (trotz unkontrollierbarer Blitzaufnahme): die Einschnitte und Leuchtfächen im Plexiglasstab.



wechsellern der Birnchen vorgenommen werden. (Wir möchten heute bereits wetten, daß diese Wagenbeleuchtungs-Methode sicher einige Modellbahn-Tüftler auf den Plan rufen wird, ähnliche Leuchtstäbe für andere Wagenmodelle zu ersinnen. Die einzige Schwierigkeit dürfte darin liegen, die Flächen der Einschnitte wieder spiegelblank zu bekommen, aber vielleicht weiß ein Plexiglas-Fachmann Rat! Das Einfachste wäre, wenn Märklin auch für die anderen

Schnellzugwagen-Typen solche Leuchtstäbe herausbrächte. Aber das könnte – günstigenfalls – ja erst in einem Jahr der Fall sein. Bis dahin gilt daher die Devise „Do it yourself“!)

Das Modell des DB-Behälterwagens für Schüttgut (Abb. 154) hinterläßt einen vortrefflichen Eindruck, wozu die geschickte farbliche Behandlung mit beiträgt. Beim Behälterwagen (Abb. 155) sind die fein detaillierten Behälter aufgesteckt und oberseitig mit Metall-Bügeln versehen, um sie mit dem Magnet-Greifer des Krans abheben (und aufladen?) zu können. Der dänische Bierwagen (Abb. 156) ist lediglich eine dekorierte Ausgabe des letztjährigen zweiachsigen Kühlwagens Tehs 50. Gänzlich neu ist dagegen wiederum das Modell des offenen Güterwagens Typ Tow der SNCF, der als EUROP-Wagen also auch auf „deutschen“ Modellbahn-Anlagen rollen kann. Im übrigen ein gediegenes, gut detailliertes und im Betriebsinsatz dankbares Waggon-Modell und eine Bereicherung des modernen Güterwagenparks.

Daß der Bogenweichen-„Bazillus“ auch Göppingen heimsuchte, ist begrüßenswert. Daß aber hierbei auch noch eine gänzlich neue Konzeption heraus kam, ist erfreulich! Wie Sie auf den Abb. 157 und 158 entdecken, ist der Antriebskasten bei der neuen Innenbogenweiche optisch verschwunden, d. h. so flach konstruiert, daß er ohne weiteres im Gleisbettungskörper untergebracht werden konnte. Und erst das Weichenlaternechen! Wir möchten fast behaupten: maßstäblich 1 : 87, zumindest in dieser Gegend herum. (Wir haben geschworen, uns an der nächsten Messe mit Schublehre und Metermaß zu bewaffnen, um solche und ähnlichen Entdeckungen gleich an Ort und Stelle vermessen zu können!) Es wird von unten durch ein flachliegendes und leicht auswechselbares Birnchen beleuchtet. Ob die bisherigen Weichen auch dieses

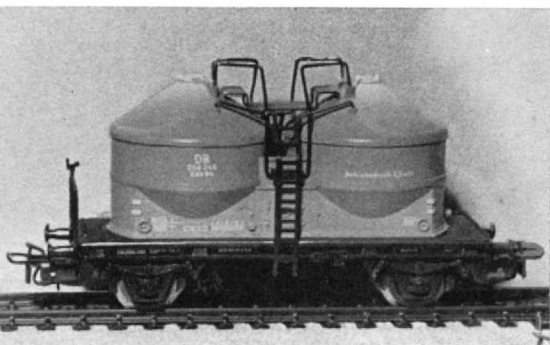


Abb. 154. Der Kds 54 der DB als gut detailliertes, sehr ansprechendes Märklin-Modell.

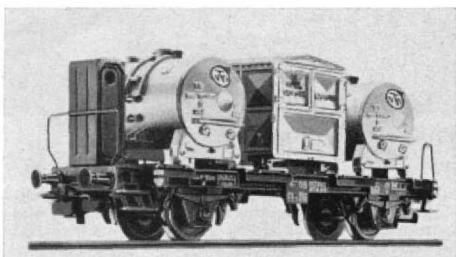
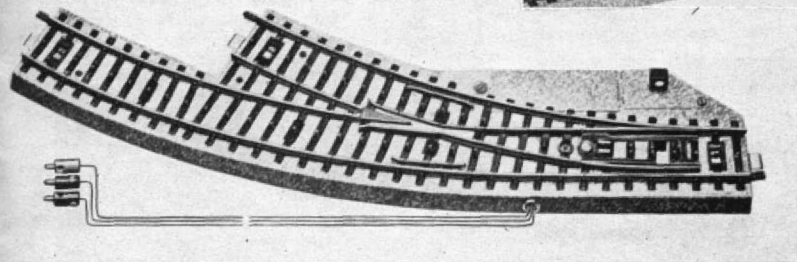


Abb. 155. Behältertragwagen mit sehr gut detaillierten, feinplastischen Behältern. Beim ersten Behälter ist der erwähnte Metallbügel oben gut erkennbar.



Abb. 156. Ein Bierwagen neueren Datums: ein entsprechend dekoriertes Kühlwagen vom Typ Tehs 50.

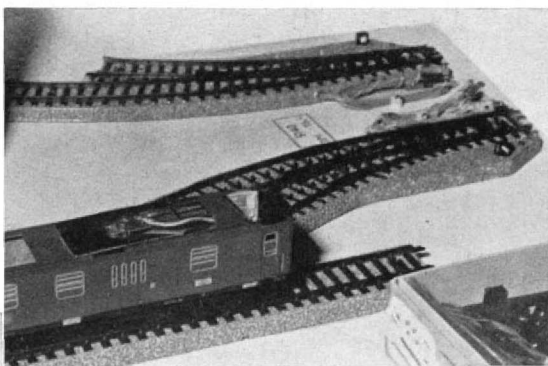
Abb. 157 und 158. Die neuen Bogenweichen mit den „eingeebneten“ Antriebskästen und den kleinen, indirekt beleuchteten Laternen – offensichtlich eine gänzlich neue Konzeption, die sehr erfreulich ist, aber gleichzeitig auch als Symptom dafür gelten kann, daß eine grundlegende Änderung des jetzigen Gleissystems kaum in absehbarer Zeit zu erwarten sein dürfte.



neue Make-up bekommen? Tja, das wissen nur der liebe Gott und die leitenden Herren von Märklin. Ersterer hat vermutlich Wichtigeres zu tun und letztere schweigen sich mit einem vielsagenden (oder auch nichts-sagenden) Lächeln aus. Da aber ein richtungweisender Fortschritt immer eine Aussage darstellt, ist die einzige „Unbekannte“ in diesem Rätselspiel der Faktor Zeit und die schreitet heutzutage bekanntlich schnell vorwärts.

Die neuen Schaltgleisstücke dürften eine Auswirkung unserer diesbezüglichen Abhandlungen in den Heften 10 und 11/XV darstellen, zumal sie im Interesse gewisser lokgesteuerter Schaltvorgänge unumgänglich sind. Dank ihrer Konstruktion ermöglichen sie je nach der Fahrtrichtung zwei verschiedene Moment-Kontakte durch den Schleifer der Triebfahrzeuge (allerdings auch durch den Schleifer beleuchteter Wagen, was jedoch u. U. sogar von Vorteil sein kann).

Die D-Zug-Inneneinrichtung im Beutel, ebenso sitzende Figürchen, stellen eine willkommene Lösung dar, kann man damit doch auch andere Wagenmodelle ausrüsten, für die es keine speziell passende Inneneinrichtung gibt.



Die viele Redaktionspost, die infolge vordringlicher Bauarbeiten, der Messe und der damit zusammenhängenden und gegenüber dem Vorjahr noch vermehrten immensen Arbeit leider etwas zurückgestellt werden mußte, wird nunmehr in Kürze aufgearbeitet. Das gleiche gilt für noch ausstehende Honorare. Wir bitten Sie – betroffenenfalls – um Nachsicht und Verständnis!
WeWaW

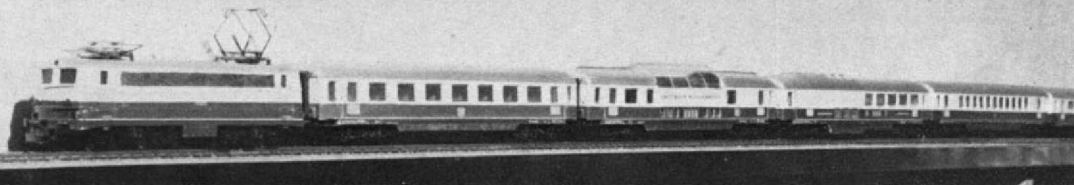


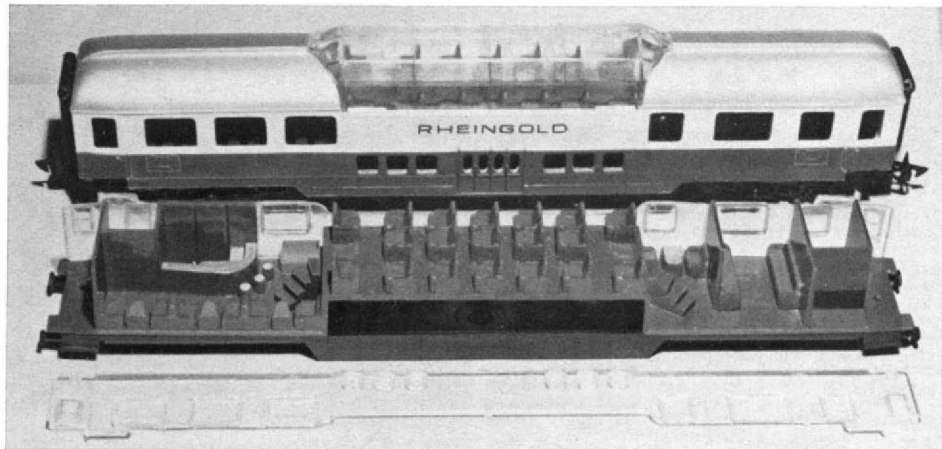
Abb. 159. Endlich komplett: der „Rheingold“-Zug, hier mit einer (von Ruco) modifizierten Märklin-E 41.

Meccano - Hornby-ACHO Frankreich

BD-Vertretung: H. Bienengräber, Hamburg.

Außer der angelaufenen Auslieferung der von Ruco entwickelten „Rheingold“-Wagen (s. Heft 1/XVI) und einem kleinen BP-Kesselwagen gibt es nichts Neues zu vermelden (von der kürzlich erfolgten Übernahme dieser Firma durch Lines Bros. mal abgesehen). Die wenigen Neuheiten des rein englischen Hornby-Dublo-H0-Bahnsortiments sind kaum nennenswert. Beschränken wir uns daher auf die Abb. 159 und 160, zumal die „Rheingold“-Wagen nochmals in den Bienengräber-Anzeigen abgebildet sind.

Abb. 160. Obwohl sämtliche „Rheingold“-Modelle lobenswerterweise mit der jeweils zutreffenden Einrichtung versehen sind, ist es ratsam, diese einfarbigen Spritzlinge – zumindest beim gut einsehbaren Aussichtswagen – farblich nachzubehandeln und Fußboden, Tische, Bar u. dgl. (wie hier geschehen) farbig abzusetzen.



Walter Merten Miniatur-Plastiken Berlin-Tempelhof

Da das letztjähriige große Programm an H0-, TT- und N-Figuren noch nicht ganz „derkrafte“ ist, wurden die geplanten Neuheiten nochmals zurückgestellt. Die gerade zur Messe fertig gewordenen H0-Schöpfungen sowie die zweite N-Serie zeigen wir Ihnen in den Abb. 161 bis 166. Die noch ausstehenden Neuheiten 1963 werden im Laufe der nächsten Monate folgen und automatisch bei Ihrem Fachhändler eintreffen. Etwaige außerplanmäßige Neuheiten werden wir rechtzeitig in der MIBA präsentieren.

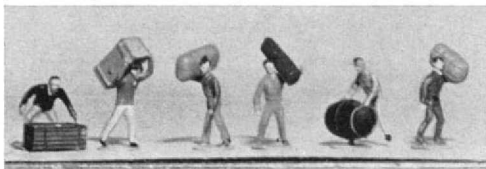
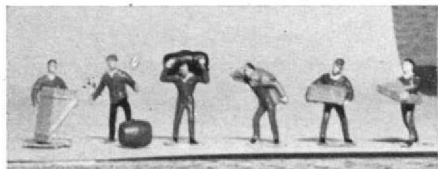


Abb. 161 und 162. Soeben „in Tätigkeit getreten“: 2 Trupps schwer aktiver Transportarbeiter (Box 2234 u. 2240).

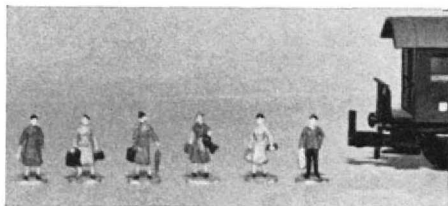


Abb. 163. Eine idyllische Gruppe: Drehorgelspieler mit Affchen und kleinen und großen Zuhörern.

Abb. 165 u. 166. H0-Schneewittchen und 6 N-„Zwerge“ (Box 812 N) sowie weitere 6 Reisende, die auf den Arnold-Zug warten (Box 806 N).

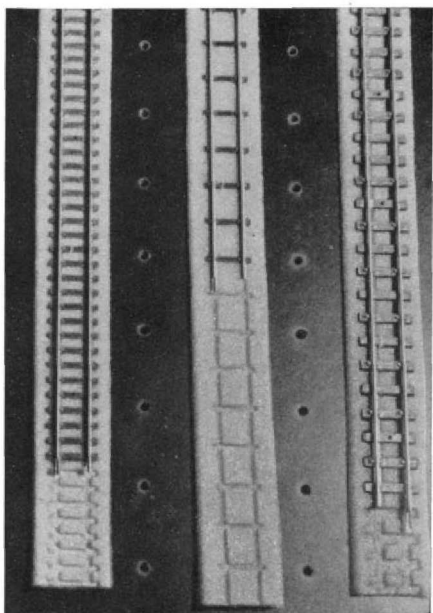


Abb. 164. Auch die Box 2203 mit Eisverkäufer und „Kunden“ eignet sich bestens zur Belegung eines Straßenecks.



J. Mössmer, Tett nang/Württ.

Wilke-Schaumstoff-Gleisbettungen



Die bekannten Wilke-Schaumstoff-Gleisbettungen sind nun in insgesamt über 60 verschiedenen Sorten erhältlich, auch für alle neuen 9-mm-Gleise (Arnold, Egger, Trix) sowie für die Heinzl-Zahnstangen-Gleise, für Jouef-Gleise und alle Liliput-Weichen und -Kreuzungen. Für die neuen Trix-H0-Gleise (Zwei- und Dreischienen) werden die Schaumstoffbettungen im Sommer herauskommen. Die Bettung für die Märklin-Gleise wurde so verbessert, daß sie sich nun leichter in den Blechkörper einlegen läßt, wobei die Blechkanten mit auf der Schaumstoffunterlage aufliegen. Außerdem gilt jetzt eine neue Preis- und Mengenfestlegung der Meterware: Für Märklin-Gleise kosten 3 m Schaumstoffbettungen 3,- DM; alle anderen Packungen kosten 4,50 DM und enthalten folgende Längen: H0 - 5 m, TT - 6 m, N - 7,5 m.

Abb. 167. Neue Schaumstoffbettungen für 9-mm-Gleise. V. l. n. r.: Arnold, Egger, Lone Star.

Abb. 168. Eines der neuen Trix-9-mm-Gleisstücke mit Gleisbettung im Vergleich zu einer H0-Ausführung.

